

Mihr lieber Freund!

Justen habe ich mit Leutnant
 Th. gesprochen, er war sehr lieblich
 würdig, er wird meine Candidatur
 unterstützen et. aber ob ich - selbst
 wenn ich mir das Geld beschaffen
 könnte - auf's Bestehen? Das ist
 mir sehr gefühlige Sache! - Auch
 ich setze mich für alle beiden
 zwischen zwei Thüren an das Feder.
 Das Th. weiß nicht genau, was
~~mit~~ M. D. mit Dugener steht,
 aber es glaubt nicht daß Justen
 Müller das Geld geben wird.
 Ja - Th. - wird so freundlich sein

in. so gar mit Augerer fröhlich,
wie sich alle Klause zu gut
schaffen, wie die Gelbungen.
Sitt mit M. Hoff, in. wie
sich beisthen. Das ist doch gewiss
jese liebendwürdig von dem Mann!

So Hoff geht die Augerung fort.
The. meint ein, wie die Tasse
mit ^{mit} größerem Gestalt annehmen
würde, setzt in M. in die ganze
Jugendliche Tasse gegen mich,
man weiß also so lange
Schwierigkeiten als mich immer möglich.
Das aber ist nicht zu befürchten.
^{den} So wie ich immer weiteren Schritt
beginnen, tritt die ganze Tasse



in die Offenlichkeit, in die Sie jetzt
gegen mich gest lob! - M. spricht
so Reue, so hat er mich
zu verzeihen! -

Ma. Sie werden ja sehen.
Willigt kommt man dahin
wird, daß: wie M. Sie
kennt er mich als Oberregiment
engagieren wird. - Zufalls
darf ich die herzlichsten
für Ihre Güte, in daß Sie mich
mit einem so tüchtigen Mann
wie Th. kennen gemacht hat. -

Jetzt noch eine Bitte: habe
die freundlichst, in. trübe bei
Ihrem Besuch in Leipzig
war, daß es mir ein großer
Lied



airsterten Lästt, mir selbst
viel davon gelogen ^{zünftigen} ob sie Talent
set, u. ob sie ists fortbäumen bei
der Kunst? finden kann, u.
ob Alles kann sie uns auf den
Leutten u. von dem Publikum
wissen. Also bitte ich mir
den Rath, u. teil mir diejen-
g. d. - Ding sagen, wey. -
Dass ich weiter von Th.
sein, Lichte ist das!
Güthe von Land zu Land
von einem

Lomartinielli

Wien 25. 2. 1898.